

Grundschule Bornholte

Suche nach historischen Fotos

Bornholte (gl). Diese Einrichtung ist für Bornholte-Bahnhof vermutlich genauso wichtig wie das Bürgerhaus Hühnerstall und die Tankstelle an der Bergstraße: die Grundschule Bornholte. Ist sie doch Ausdruck eines lebendigen Ortsteils.

In diesem Jahr blickt die Einrichtung, die mittlerweile im Verbund mit der Grundschule in Kaunitz arbeitet, auf 125 Jahre Schulgeschichte zurück. Am 5. November 1892 wurde dort erstmals der Unterricht aufgenommen.

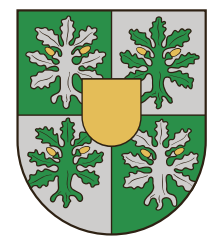
„Lehrer Heinrich Rüschkamp aus Gütersloh startete seinen Unterricht in der neu errichteten Volksschule mit 96 Schülern“, schreibt Annette Kröning, die sich beim Heimatverein um das weite Thema Schulgeschichte in Verl kümmert. An diese Anfänge in ihrer Geschichte erinnert die Grundschule Bornholte-Bahnhof am Samstag, 29. September, mit einer Spiel- und Spaß-Olympiade für ihre Schüler.

Der Heimatverein Verl steuert geschichtliche Informationen bei und würde gern auch ältere Fotos präsentieren. „Leider reicht der Fotobestand nicht sehr weit zurück. Die ältesten Fotos stammen aus dem Jahr 1963“, schreibt Annette Kröning. Die Pädagogin ist nun auf der Suche nach Bornholtern, die Bilder aus der Schulzeit aus früheren Jahrzehnten beisteuern können.

Annette Kröning vom Verler Heimatverein ist unter ☎ 05246/709759 zu erreichen.



Der Verler Heimatverein steuert zum Jubiläum des Grundschulstandorts Bornholte-Bahnhof geschichtliche Informationen bei. Gesucht werden deshalb alte Fotos wie dieses. Es zeigt eine Schülerschar von der damaligen Volksschule Bornholte-Bahnhof im Jahr 1963. Das Bild stammt von Elisabeth Iglauer, ehemals Pollmeier.



Verl

Ab Montag

Freibad öffnet eine Stunde später

Verl (gl). Die Tage werden inzwischen merklich kürzer. Da es vor allem morgens länger dunkel bleibt, öffnet das Freibad von Montag, 3. September, an eine Stunde später. Das heißt, dass Schwimmer wochentags nicht mehr ab 6 Uhr, sondern erst ab 7 Uhr ihre Bahnen ziehen können, wie die Stadt mitteilt. An den Wochenenden öffnet das Bad wie gewohnt ebenfalls um 7 Uhr.

Bergstraße

Stadt erklärt Pläne zur Umgestaltung

Bornholte (gl). Im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts für den Ortsteil Bornholte-Bahnhof soll die Bergstraße im innerörtlichen Bereich umgebaut werden. Welche Maßnahmen im Einzelnen geplant sind, das stellt die Stadtverwaltung am Dienstag, 4. September, in einer Informationsveranstaltung vor. Dazu sind um 18 Uhr alle Interessierten im Bürgerhaus Hühnerstall (Schmiedestrag 168) willkommen.

Grubenweg

Baugebiet wird erschlossen

Bornholte (gl). In Bornholte-Bahnhof ist mit den Arbeiten zur Erschließung des Baugebiets Grubenweg begonnen worden. Die Zufahrt zum Areal erfolgt über die Bergstraße. „Anliegergrundstücke sind nicht direkt betroffen, so dass es zu keinen Verkehrsbeeinträchtigungen kommen sollte“, schreibt die Stadt in einer Mitteilung. Die Arbeiten werden bis in das Frühjahr hinein dauern, um die Entwässerungsleitungen sowie die Ver- und Entsorgungsleitungen zu verlegen und die Baustraße zu errichten. Ab dem kommenden Jahr könnten dann auch die ersten Häuser errichtet werden. Bis zu 55 Wohnheiten sind laut Bebauungsplan möglich.

2. September

Rotary-Club verkauft Bücher

Verl (gl). Der Rotary-Club Gütersloh-Verl unterstützt seit einigen Jahren ein Kinderheim in der Nähe von Krakau in Polen. „Die traumatisierten Kinder und Jugendlichen, die dort leben, sind entweder Waisen oder kommen aus schwierigen Familienverhältnissen“, heißt es in einer Mitteilung der Verler Gruppe. Die Verantwortlichen des Heims seien auf finanzielle Hilfe angewiesen, um ihren Schützlingen eine erträgliche Unterkunft und eine gewisse Zukunftsperspektive zu ermöglichen. Der Rotary-Club organisiert nun im Rahmen des Volksfests Verler Leben einen Bücherverkauf. Der Erlös wird dem Kinderheim in Krakau zur Verfügung gestellt. Am Sonntag, 2. September, gibt es ab 13 Uhr an der Hauptstraße – direkt gegenüber der Bibliothek – eine große Auswahl.

55 plus

Internetcafé bleibt geschlossen

Verl (gl). Das Internetcafé 55 plus in der Bibliothek fällt am Montag, 3. September, aus. Der nächste Treff ist laut einer Mitteilung am Montag, 17. September, ab 11 Uhr.

Sonntag

Radfahren für das Sportabzeichen

Verl (gl). Radfahren und Nordic Walking für das Sportabzeichen – das ist am Sonntag, 2. September, in Verl möglich. Folgende Disziplinen können abgelegt werden: Radfahren über 5, 10 und 20 Kilometer sowie Nordic Walking über 7,5 Kilometer. Im Anschluss kann die Sprintstrecke über 200 Meter absolviert werden. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr an der Kreuzung von Lindenstraße und Rolandstraße in Verl. Das Tragen eines Fahrradhelms wird erwartet, schreiben die Organisatoren in der Ankündigung. Für Rückfragen steht der Sportabzeichenobmann Markus Reinkemeier unter ☎ 05246/8062340 zur Verfügung.

Donnerstag

Männerchor startet mit Proben

Kaunitz (gl). Der Männerchor Kaunitz lädt zum ersten Probenabend nach den Sommerferien ein. Er findet am morgigen Donnerstag ab 20 Uhr im Pfarrheim statt. Alle Sänger sind eingeladen. Wie der Chor in einer Mitteilung schreibt, würde man sich über neue Gesichter freuen, die mal an einer Schnupperprobe teilnehmen wollen. „Und dann hoffentlich bleiben“, schreibt der Vorstand.

VHS

Entspannung für die Muskeln

Verl (gl). Die Volkshochschule (VHS) bietet ab Donnerstag, 13. September, progressive Muskelentspannung an. Dieser Entspannungskurs findet jeweils von 19.30 bis 21 Uhr in den VHS-Räumen am Marktplatz statt. Bei dem Angebot handelt es sich um ein Tiefenmuskelentspannungsverfahren, mit dem durch Anspannen und Lösen bestimmter Muskelgruppen eine Lockerung des Körpers und ein Zustand tiefer Gelassenheit erreicht werden können, wie es in einer Mitteilung heißt. In fünf Terminen lernen die Teilnehmer, das Verfahren gezielt in stressigen Situationen anzuwenden und Folgebelastungen damit vorzubeugen. Muskelentspannung sei eine Alternative zum autogenen Training, schreibt die VHS. Anmeldung unter ☎ 05246/961196 oder im Internet, www.vhs-vhs.de.

Hanfplantage

Anbau nicht nur für Eigenbedarf

Verl (matt). Da staunte ein Verler Landwirt nicht schlecht, als er von Mitarbeitern eines Lohnunternehmens, die am Sonntag auf seinem Feld am Buntenweg Mais häckselten, gerufen wurde. Sie hatten eine Hanfplantage entdeckt („Die Glocke“ berichtete). Die Ermittlungen der Polizei dauern noch an.

Die Mitarbeiter des Lohnunternehmens waren auf ungewöhnliche Pflanzen in Kunststoff-Töpfen gestoßen. Es handelte sich um Cannabis. Die Polizei ermittelt wegen illegalen Anbaus von Betäubungsmitteln. Eine heiße Spur haben die Ermittler noch nicht. Fest steht: „Das kann sich auf keinen Fall um einen Anbau für den Eigenbedarf gehandelt ha-

ben. Bei zehn Quadratmetern kommt schon eine ganze Menge zusammen.“ Das sagt Katharina Felsch von der Pressestelle der Polizei in Gütersloh auf Anfrage.

Der Landwirt, der das Feld bewirtschaftet und anonym bleiben will, sagt im Gespräch mit der „Glocke“: „Man musste schon zehn Meter ins Feld gehen, bis man zu den Hanfpflanzen kam. Und wenn der Hanf nicht in Töpfen eingepflanzt gewesen wären, dann wären die einfach mit gehäckselnd worden. Das hätte man gar nicht mitbekommen.“

Die Mitarbeiter des Lohnunternehmens hatten drei Pflanztöpfe an die Seite gestellt, den Landwirt informiert und die Arbeit fortgesetzt. „Wir mussten erst einmal gucken, was da überhaupt

im Feld stand. So oft bekommt man Hanf ja auch nicht zu sehen“, berichtet der Landwirt von dem ungewöhnlichen Fund am Wochenende. Er habe umgehend die Polizei informiert, als ihm klar war, was da außer dem Mais noch illegal auf seinem Grund angebaut wurde. In einer Nische konnte man vom Traktor aus dann ein zweites, ungefähr zehn Quadratmeter großes Areal sehen, wo weitere Cannabispflanzen wuchsen. „Aber näher zum Feldrand. Ein Kanister zum Bewässern stand auch dabei“, so der Verler Landwirt. Sehr bewusst muss das Maisfeld ausgesucht worden sein. „Am Verler See ist immer was los. Da kommen und gehen andauernd Menschen. Da fällt es ja kaum auf, wenn da mal

einer im Feld verschwindet“, mutmaßt der Eigentümer. „Noch unauffälliger war die Nische des Feldes, wo weitere Pflanzen entdeckt wurden. Da kann man kommen und gehen, ohne überhaupt gesehen zu werden.“

Nachdem die Polizei noch am Vormittag die Cannabispflanzen sichergestellt hatte, setzten die Ordnungshüter am Nachmittag einen Helikopter ein, der aus der Luft nach weiteren Miniplantagen Ausschau hielt, aber keine weiteren Anpflanzungen entdeckte. Auch wenn der Verler Landwirt die Angelegenheit mit Humor nahm, leicht genervt ist er mittlerweile dennoch: „Alle Nase lang klingelt hier das Telefon!“ Der Eigentümer der Pflanzen war allerdings nicht dabei.

Ausstellung im Heimathaus



„Vom Sichtbarmachen des Verborgenen“ – unter diesem Titel steht die Werkschau des Gütersloher Künstlers Christoph Winkler. Er stellt erstmals im Heimathaus an der Sender Straße in Verl aus. Zu sehen sind die Werke bis Ende Oktober zu den Öffnungszeiten des Heimathauses: mittwochs und sonntags jeweils von 15 bis 17.30 Uhr sowie nach Vereinbarung. Bild: Tschackert

Christoph Winkler nimmt Besucher mit auf Entdeckungsreise

Verl (matt). Bei den Werken von Christoph Winkler geht das Auge auf Entdeckungsreise. Beim genaueren Hinsehen wird dem Betrachter schnell klar, warum die Werkschau des Gütersloher „Vom Sichtbarmachen des Verborgenen“ heißt. Heute, Mittwoch, wird die Ausstellung um 19.30 Uhr im Heimathaus eröffnet.

Der 66-Jährige arbeitet Gegenstände wie einen plattgewalzten Katalysator, den er am Straßenrand gefunden hat, oder Tapetenreste in seine Werke ein und stellt sie damit in einen neuen Kontext. Gleichzeitig verleiht er seinen Objekten damit eine ungewöhnliche und reizvolle Stofflichkeit. 50 Objekte sind im Heimathaus ausgestellt: Skulpturen, Plastiken, Collagen und vor allem Assemblagen.

„Die ursprüngliche Idee war, zu Verler Leben nach der Kleinhans-Ausstellung im vergangenen Jahr, eine Vater-Sohn-Ausstellung mit Christoph Winkler und seinem Vater Woldemar zu machen“, erklärt Regina Bogdanow vom Heimatverein. Die Idee wurde aber schnell wieder verworfen, und so stellt Christoph Winkler allein aus – zum ersten Mal in seiner Schaffenszeit in Verl. „Ich bin nicht der Zeichner oder Maler wie mein Vater, sondern eher der Bastler beziehungsweise Handwerker.“ So ordnet sich Christoph Winkler ein. Und da ist er auch schon: der Vergleich mit Vater

Woldemar Winkler. Er ist auch der Grund, warum Sohn Christoph verhältnismäßig spät, nämlich erst seit den 1990er-Jahren, seine Werke öffentlich zeigt. „Ich habe lange im stillen Kämmerlein gearbeitet. Es brauchte schon Mut auszustellen.“ Und weil Vergleiche immer hinken, würden sie weder dem einen noch dem anderen wirklich gerecht.

Winkler junior hat sich längst vom künstlerischen Schaffen seines Vaters emanzipiert und seinen eigenen Stil kreiert. Was ihn besonders vom Vater unterscheidet, sind seine Steinplastiken aus Marmor. Die gehen in der Ausstellung fast ein wenig unter, weil Winkler teils skurrile Collagen und Assemblagen vor Farbe und Kraft nur so strotzen. Auf der anderen Seite erzählen sie feinsinnige Geschichten.

Winkler schickt das Auge des Betrachters auf eine Entdeckungsreise, bei der erst auf den zweiten Blick die Substanz zutage tritt. Das kann dann eben der besagte Katalysator sein. Oder ein Stück Blech, das Winkler im Stau auf der Autobahn entdeckt und mitgenommen hat. Oder ein Stück Holz. Materialien, die dann im Gütersloher Atelier auf unbestimmte Zeit verschwinden. „Irgendwann braucht man es dann“, so der Künstler. „Die Materialien müssen mich ansprechen“, erklärt Christoph Winkler, der oft spontan arbeitet. „Ich lasse meine Werke wachsen“, erklärt der Künstler.